

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Berner Schulblatt**

Band (Jahr): **28 (1895)**

Heft 15

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Schulblatt

Organ der freisinnigen bernischen Lehrerschaft.

Erscheint jeden Samstag einen Bogen stark.

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 5.20, halbjährlich Fr. 2.70 franko durch die ganze Schweiz.

— **Einrückungsgebühr:** Die durchgehende Petitzelle oder deren Raum 25 Cts. (25 Pfg.), die zweispaltige Petitzelle oder deren Raum 15 Cts. (15 Pfennige). — **Bestellungen:** Bei allen Postämtern, sowie bei der Expedition und der Redaktion in Bern.

Inhalt. Ueber die ungerechtfertigte Nichtwiederwahl der Lehrer. — Examens de sortie anticipée de l'école. — Kreisschreiben der Erziehungsdirektion an sämtliche Schulkommissionen und an die Lehrerschaft der Primarschulen des Kantons Bern. — Bern. — Fortbildungsschule. — Langnau. — Koppigen. — Verbreitung guter Schriften. — Adelboden. — Horben bei Signau. — Aufruf. — Verein Schweiz. Lehrerinnen. — Bundessubvention der Volksschule. — Polytechnikum. — Zürich. — Litterarisches. — Humoristisches.

Über die ungerechtfertigte Nichtwiederwahl der Lehrer.

I.

Der bernische Lehrerverein hat sich bei seiner Gründung unter anderem auch die Aufgabe gestellt, den Lehrer gegen ungerechte Angriffe, besonders gegen die ungerechtfertigte Nichtwiederwahl zu schützen. Es ist dies gewiss eine schöne Aufgabe, deren Lösung wohl von sämtlichen Lehrern und Lehrerinnen mit Freude begrüsst wurde. Auch ich freute mich des Schutzes, der dem bedrängten Lehrer zu teil werden sollte. Am meisten freute mich in dem aufgestellten Regulativ der Gedanke der Solidarität sämtlicher Lehrer. Ich hoffte, der Lehrerstand, der ja aus Männern und Jünglingen besteht, die nicht nur der Jugend, sondern überhaupt dem Volk als Vorbild dienen sollen, werde die schwere Probe glücklich bestehen. In diesem Falle war die Hoffnung ein leerer Wahn. Auch unter uns Schulmännern vermag der Kampf ums Dasein, überhaupt der Welt Getriebe, ideale Gedanken und Thaten als unpraktisch, also als verwerflich hinzustellen. Man kann dies zwar, wenn man sich die Lage vieler Lehrer vorstellt, wohl begreifen, ganz zu entschuldigen ist es aber nicht. Vorgänge im Lehrerverein haben bewiesen, dass es unter uns Leute gibt, denen das Gefühl der Solidarität ganz fehlt, die dem lieben „Ich“ alle höheren Interessen opfern. Ich möchte diese harten Worte nicht auf Hausväter anwenden, die sich, von den Sorgen ums tägliche Brot getrieben, etwa auf eine boykottierte Stelle melden. Aber ist es nicht betrübend,

hören zu müssen, dass ein Lehrer, der vom Lehrerverein gegen seine Gemeinde in Schutz genommen wurde, sich nicht schämt, vor einem Nichtlehrer die Äusserung zu thun, er gedenke, sich auf eine von demselben Lehrerverein boykottierte Stelle zu melden. Ein anderer Lehrer trat geschwind aus dem Lehrerverein aus, um thun zu können, was ihm beliebte, und wieder andere traten demselben gar nicht bei, um gelegentlich im Trüben zu fischen. Ein Verein, der solche Mitglieder in seiner Mitte hat, kann keinen Boykott erfolgreich durchführen. Diese Erwägungen führen mich zu meiner ersten These:

Jeder Lehrer arbeite mit Ernst an seiner sittlichen Vervollkommnung; er suche, was in seinen Kräften liegt, durch Wort und Schrift veredelnd auf seine Kollegen einzuwirken, damit der Lehrerstand nicht nur aus tüchtigen, sondern auch aus guten Menschen besteht, welche sich die volle Achtung der Mitmenschen erzwingen, damit auch der Lehrerstand geeinigt dastehe, wenn es gilt, die Devise: „Einer für alle und alle für einen“ in die That umzusetzen.

II.

Mir scheint es immer, der Lehrerstand verlange für sich von Seite der Eltern und Behörden zu viel Rücksichten. Wir haben die Aufgabe, die Jugend zu lehren und zu erziehen. Die Eltern müssen uns ihr Liebstes anvertrauen. Wir stehen in einer ungeheuer verantwortungsvollen Stellung. Thun wir nicht unsere Pflicht, sei es aus Unvermögen oder durch irgend welche Vernachlässigung, so ist der Schaden, den wir anrichten, auch dem entsprechend gross. Versetzen wir uns in die Lage eines ernststen Familienvaters. Jeder wünscht, dass sein Kind möglichst viel lerne und gut erzogen werde. Ist es nun nicht begreiflich, dass er sehnlichst wünscht, ja, dass er verlangt, seine Kinder zu einem guten Lehrer in die Schule schicken zu können und dass er reklamiert, wenn er weiss, dass sein Kind in der Schule nicht gut unterrichtet, oder dass vielleicht an seiner Erziehung infolge einer schlechten Schuldisciplin nicht wirksam gearbeitet wird? Ich glaube, die Beobachtung gemacht zu haben, dass die Grosszahl der Eltern, ich denke natürlich dabei nur an die rechtdenkenden, einem Lehrer gegenüber ziemlich langmütig ist. Es ist möglich, dass ich bei dieser Behauptung nicht die Mehrzahl der Lehrer auf meiner Seite habe, gleichwohl glaube ich, recht zu haben. Wenn nun einmal eine Gemeinde einen Lehrer nicht mehr anstellen will, so suche der Betreffende, bevor er den Lehrerverein ersucht, ihn zu schützen, die Schuld zuerst bei sich. Ist er sich keiner Schuld bewusst, glaubt er, seine Pflicht in und ausser der Schule gethan zu haben, nun, dann darf und soll er sich an seine Kameraden wenden, und in diesem Falle wird er Schutz finden und gewiss auch wirksam. Es ist aber eine starke Zumutung sowohl für den Lehrerverein als für eine

Gemeinde, einen Lehrer in seiner Stellung halten zu suchen, der durch seine Schulführung oder durch sein Verhalten ausser der Schule eine gedeihliche Wirksamkeit unmöglich gemacht hat, und leider, das wissen wir alle, gibt es solche. Darf der Lehrerverein einen Lehrer in Schutz nehmen, der die Liebe der Kinder und die Achtung der Eltern verloren hat? Einen Schneider oder Schuhmacher geben wir auf, wenn er uns ein-, höchstens zweimal nicht nach unserm Wunsche bediente. Ein Vater aber soll schweigen, wenn in der Schule arg (wir sündigen ja alle) gefehlt wird? Das ist zu viel verlangt! Durch die Unterstützung von solchen Lehrern macht sich der Lehrerverein nicht nur unpopulär, sondern er verliert auch die Unterstützung weiterer Kreise, die er zur Durchführung seiner Aufgaben nötig hat.

Die Vorgänge bei den Sprengungen in Äffligen und Kallnach haben gezeigt, dass der geschützte Lehrer jedenfalls am schlechtesten wegkam. Es entstand eine Zeitungspolemik; der Name des betreffenden Lehrers wurde überall genannt; die Gemeinden vernahmen den einten und andern Fehler des Lehrers, und es ist nicht zu verwundern, dass sie dann nicht Lust hatten, einen solchen Lehrer anzustellen. Es besinne sich also ein Lehrer ernstlich, bevor er den Lehrerverein veranlasst, zu seinen Gunsten energisch gegen eine Gemeinde aufzutreten; deshalb These II:

Der Lehrer beanspruche für seine Person nicht zu viel Nachsicht von Seite der Eltern und Behörden; er verlange nur dann vom Lehrerverein energische Massregeln gegen eine Gemeinde, wenn ihm wirklich Unrecht geschieht.

III.

Die Hauptthätigkeit des Lehrervereins, resp. der Sektionen, liegt darin, eine Sprengung zu verhüten, oder doch dahin zu wirken, dass eine Gemeinde mit dem ihr missliebigen Lehrer möglichst schonend verfährt. In den meisten Fällen wird es nicht ratsam sein, eine Gemeinde veranlassen zu wollen, einen Lehrer zu behalten, den sie nicht mehr will. Ist es so weit gekommen, dass eine Schulkommission den Lehrer zu einer Wiederwahl nicht mehr empfehlen will, so ist auch die gedeihlichste Wirksamkeit des betreffenden Lehrers beinahe unmöglich geworden; denn die Kinder vernehmen die Sache und können wohl nicht mehr mit dem unbedingten Vertrauen und der nötigen Achtung zu ihrem Lehrer aufschauen. Die Sektionen sollten aber gleichwohl, was in ihren Kräften steht, sich des Lehrers, der seiner Stelle verlustig gehen soll, mit aller Wärme annehmen. Sie sollen dahin wirken, dass ihm Gelegenheit zur Demission gegeben wird. Die Schulbehörden sollen dahin gebracht werden, dass sie dem Lehrer Zeit lassen, wenigstens zweimal, also einen Frühling und Herbst oder umgekehrt, sich nach einer Stelle umzusehen. Der Lehrer

darf also nicht auf die Gasse gestellt werden. Ich glaube, dies zu erreichen, sei Hauptaufgabe des Lehrervereins. Wenn er dies thut, so wirkt er gewiss segensreich, und dem zu bedauernden Lehrer bleibt die Hoffnung, sich anderswo ein Heim zu gründen, das in seiner bisherigen Gemeinde entschundene Vertrauen unter andern Leuten in anderer Gegend wieder zu gewinnen.

These III. *Die Hauptthätigkeit des Lehrervereins, resp. der Sektionen, liegt darin, eine Sprengung zu verhüten oder doch dahin zu wirken, dass eine Gemeinde mit dem ihr missliebigen Lehrer möglichst schonend verfährt. Es soll dem betreffenden Lehrer wenigstens ein Jahr Frist gegeben werden, sich anderswo um eine Lehrstelle umzusehen.*

IV.

Nach den gemachten Erfahrungen wird es in Zukunft wohl selten dazu kommen, dass der Lehrerverein über eine Gemeinde den Boykott ausspricht. Im Bereiche der Möglichkeit ist dies aber gleichwohl, und für solche Fälle möchte ich folgende Vorschläge machen:

Ohne ausdrückliches Verlangen des Lehrers soll der Boykott nicht über eine Gemeinde ausgesprochen werden. Dem betreffenden Lehrer muss vorher klar gemacht werden, welchen Unannehmlichkeiten er sich durch diese einschneidende Massregel aussetzt.

Ferner möchte ich die Kompetenz, den Boykott auszusprechen, nicht dem Centralkomitee, sondern einer grössern Kommission übertragen. Die Verhandlungen zwischen Lehrer und Gemeinde würde wie bisher das Centralkomitee leiten. Sobald eine wirklich ungerechtfertigte Sprengung in Sicht ist, würden die Mitglieder der Kommission in Kenntnis gesetzt. Jedes Mitglied hätte nun die Pflicht, Erkundigungen einzuziehen, überhaupt sich, soweit es ihm möglich ist, mit der Sachlage vertraut zu machen. Glaubt nun das Centralkomitee, die Sprengung sei wirklich eine ungerechtfertigte, so beruft es die Kommission zusammen, welche dann endgültig entscheidet, ob der Boykott durchgeführt werden solle oder nicht. Man wird mir einwenden, dieser Apparat sei zu schwerfällig und vielleicht auch zu kostspielig. Ich möchte zu bedenken geben: 1. In Zukunft wird es nicht so bald vorkommen, eine Gemeinde zu boykottieren. 2. Während der Zeit, die das Centralkomitee zur Prüfung der Angelegenheit nötig hat, kann sich auch das einzelne Mitglied der Kommission über die Sache informieren. 3. Eine Kommission ist bald einberufen; muss die Sache rasch erledigt werden, so benütze man Telegraph oder Telephon. 4. Was den Kostenpunkt anbelangt, so ist zu bemerken: Eine derartige Massregel des Lehrervereins ist so wichtig, dass man von den Kosten nicht zurückschrecken darf. Eine grössere Kommission bietet eher Gewähr, dass die ganze Sache mit ruhigem Blut und objektiv behandelt wird. Es ist für den Lehrerverein

wohl klüger, einige Franken mehr zu opfern, als sich zu Schritten verleiten zu lassen, die seinen Kredit erschüttern, und wir haben doch das Wohlwollen weiterer Kreise zu unserer Arbeit notwendig. Darum These IV:

Ohne ausdrückliches Verlangen des betreffenden Lehrers soll der Boykott nicht über eine Gemeinde ausgesprochen werden. Nachdem das Centralkomitee die Angelegenheit gründlich untersucht hat, beruft es eine eigens zu diesem Zwecke gewählte Kommission ein, welche endgültig entscheidet, ob der Boykott ausgesprochen werden soll oder nicht. Sobald eine ungerechtfertigte Sprenzung in Sicht ist, sollen die Mitglieder der Kommission davon in Kenntnis gesetzt werden, damit es ihnen möglich wird, sich durch Erkundigungen ein eigenes Urteil zu bilden. Eine Zeitungspolemik ist im Interesse des gefährdeten Lehrers möglichst zu verhüten.

Schulnachrichten.

Examens de sortie anticipée de l'école. (Art. 60 de la loi du 6 Mai 1894.) I. Questions posées dans le X^e et le XI^e arrondissement scolaire au printemps 1895.*

Histoire biblique.

1. Pourquoi Jacob se rendit-il chez Laban ?
2. Dites un défaut des frères de Joseph.
3. Comment s'appelait la mère de Joseph et de Benjamin.
4. Comment nomme-t-on encore le pays de Canaan ?
5. Quelle mer baigne ce pays à l'ouest ?
6. Qui gouvernait les Israélites avant Saül ?
7. Où et comment est mort Saül ?
8. Quel prophète vint vers David pour lui reprocher ses fautes ?
9. A qui Salomon s'adressa-t-il pour obtenir des cèdres et des cypres nécessaires à la construction du temple de Jérusalem ?
10. Où et par qui fut baptisé Jésus-Christ ?
11. Qu'est-ce qu'un chrétien ?
12. Nommez les fêtes chrétiennes.
13. Quand célèbre-t-on la mort de Jésus ?
14. En quelle année eut lieu le crucifiement de Jésus ?
15. Qui gouvernait la Judée à cette époque ?
16. De quelles pièces de monnaie est-il parlé dans les paraboles ?
17. Citez l'exemple d'une bonne et mauvaise prière.
18. Citez trois villes où St-Paul annonça l'Évangile.
19. Où est mort l'apôtre Paul ?
20. De quelle vertu a-t-il fait l'éloge ?

* Ces examens se font dans toutes les branches d'enseignement par écrit. L'examineur pose les mêmes questions à tous les élèves et ceux-ci n'écrivent que les réponses qui sont corrigées et taxées après l'examen. Toutes les questions sont puisées dans les manuels d'enseignement obligatoires, spécialement dans „Le trésor de l'écolier“.

21. Envers qui avez-vous des devoirs à remplir ?
22. Que faut-il faire après avoir écouté la parole de Dieu.
23. Ecrivez un verset biblique que vous avez appris par cœur.

Français.

- a) Composition : Comment je passe mes soirées.
- b) Dictée : La loi du progrès.

Mes enfants, vous entendrez dire beaucoup de mal de la société présente. Les uns regrettent le passé, le bon vieux temps. Les autres soutiennent que l'homme est encore malheureux, parce que la société est mal faite. Ils affirment qu'en bouleversant toutes nos institutions nous arriverons au bonheur.

Défions nous également des retardataires et de ceux qui veulent devancer l'avenir. Nous sommes plus heureux que nos pères et nos fils seront plus heureux que nous : c'est la loi du progrès. Il faut donc respecter le passé, rendre justice au présent et saluer l'avenir.

Nous ne pouvons que pressentir l'avenir; mais nous pouvons comparer le présent au passé en lisant et en étudiant l'histoire.

Calcul.

1. Un pain de sucre de 9,375 kg est vendu 9 $\frac{1}{2}$ fr.; que coûterait un autre pain de 6 $\frac{3}{5}$ kg ?
2. 4 personnes cultivent 180 a de terrain en 3 $\frac{1}{3}$ jours. Combien cultiveraient 7 personnes en 8 jours ? (Fractions ordinaires).
3. Quel est le prorata d'intérêt de 358 fr. à 5 % du 1^{er} janvier au 15 Septembre.
4. Un billet de 1260 marcs est escompté à Bâle à 2 $\frac{1}{2}$ %, Combien doit-on payer, le marc valant 1 fr. 23 $\frac{1}{2}$ ct.
5. Un aubergiste achète 216 hl de vin à 85 $\frac{1}{2}$ fr. l'hl.; il paye 12 fr. par hl pour voiturage et droits. Combien perd-il en tout et combien %, sachant qu'il revend le litre à 85 ct. et que, en le débitant, il perd le 2 % ?
6. Le rafraîchissoir d'une brasserie est long de 6,15 m et large de 4,8 m. La bière le remplit jusqu'à 30 cm de hauteur. Combien contient-il d'hl et combien peut-on remplir de feuilletes contenant 12 $\frac{1}{2}$ l chacune ?

Histoire.

1. Quels ont été les premiers habitants de notre pays dont l'histoire ait conservé le nom ?
2. Dans quels siècles les peuples barbares viennent-ils attaquer l'empire romain ?
3. Quels sont les trois peuples barbares qui occupèrent l'Helvétie à cette époque ?
4. Quel est le régime (organisation sociale) que les peuples barbares introduisirent en Helvétie ?
5. Quel est le peuple barbare qui imposa sa domination à l'Helvétie vers le milieu du 6^e siècle ?
6. En quelle année les Waldstættten conclurent-ils leur première alliance perpétuelle ?
7. Quels sont les cantons qui viennent se rallier aux trois cantons primitifs pour former la Confédération des huit cantons ?

8. Quelles sont les deux victoires qui délivrèrent les Confédérés de toute crainte sérieuse de la part de la maison de Habsbourg ?
9. Par qui les Confédérés furent-ils contraints en 1415 de rompre la paix de 50 ans conclue avec l'Autriche en 1412 ?
10. Citez deux hommes dont les noms appartiennent à l'histoire de la fondation des ligues grisonnes et qui entraînèrent le peuple à renverser la tyrannie ?
11. Qui commandait les Schwytzois à la bataille de St-Jaques sur la Sihl et quel était le chef des Zurichois ?
12. Qui est-ce qui s'empara du duché de Bourgogne après les victoires des Confédérés sur Charles-le-Téméraire ?
13. Quel est l'empereur d'Allemagne qui déclara la guerre aux Confédérés en 1498 et où la paix fut-elle conclue ?
14. Quels sont les cantons qui les premiers adoptèrent la Réforme ?
15. Quand éclata la guerre dite des paysans et quels en furent les principaux héros ?
16. Que se proposait de faire le major Davel ?
17. Citez deux hommes qui entreprennent l'un à Berne, l'autre à Fribourg, de renverser le patriciat ?
18. Quel événement a lieu le 5 mars 1798 à Berne ?
19. Comment s'appelle dans l'histoire de l'Europe, la période de 1815 à 1830 ?
20. Quelle décision grave fut prise le 4 novembre 1847 par la diète réunie dans l'église du St-Esprit à Berne ?
21. Qui commandait l'armée fédérale au Sonderbund et qui l'armée opposée ?
22. Quelles sont les deux chambres dont la réunion forme l'assemblée fédérale ?
23. De combien de membres se compose le Conseil fédéral.
24. Quel est le Président actuel de la Confédération ? (A suivre.)

Kreisschreiben der Erziehungsdirektion an sämtliche Schulkommissionen und an die Lehrerschaft der Primarschulen des Kantons Bern.

Wir sind in der Lage, Ihnen folgende Mitteilungen zukommen zu lassen :

I. Mittelklassenlesebuch, 4. Schuljahr. Dasselbe ist von der bestellten Specialkommission ausgearbeitet, von der Lehrmittelkommission geprüft und vom Regierungsrat gemäss § 103 des Gesetzes vom 6. Mai 1894 genehmigt worden. Wir haben dasselbe obligatorisch erklärt und im Staatsverlag, d. h. auf Rechnung des Staates, in 36,000 Exemplaren drucken und eine Partie davon einbinden lassen. Der Verkaufspreis stellt sich auf 55 Rappen pro Exemplar. Da indes noch kein passendes Lokal zur Verfügung und zudem vorläufig nur dieses einzige Lehrmittel im Staatsverlage steht, so erscheint es uns zweckmässiger, den Verkauf desselben für ein Jahr der Schulbuchhandlung Kaiser in Bern zu übertragen ; daselbst kann das Buch vom 1. April an zum genannten Preise bezogen werden.

Wir hoffen, dass bis zum Frühling 1896 auch die Lesebücher für das 5. und 6. Schuljahr zur Einführung gelangen werden.

II. Schulrodel. Wir haben ein neues, für ein ganzes Jahr eingerichtetes Formular erstellen lassen ; dasselbe ist obligatorisch ; es kann bis zur Eröffnung des staatlichen Lehrmittelverlages zum Preise von 50 Rappen (für 50 Kinder) und 60 Rappen (für 75 Kinder), grössere zu 70 Rappen, bei der Schulbuchhandlung Kaiser bezogen werden.

Wir ersuchen Sie, dafür zu sorgen, dass dieses wichtige Aktenstück mit gewissenhaftester Genauigkeit ausgefüllt und geführt werde.

III. Zeugnisbüchlein. Das im Staatsverlag erstellte neue Zeugnisbüchlein ersetzt das bisherige und ist zugleich für die nach § 41 des Gesetzes vom 6. Mai 1894 dem Schüler alle drei Monate auszustellenden Zeugnisse eingerichtet und zwar für die volle Schulzeit bis auf neun Jahre und für die Fortbildungsschule. Es ist für alle auf Beginn des nächsten Schuljahres zum Schulbesuche verpflichteten Kinder obligatorisch und daher sofort anzuschaffen. Dasselbe ist mit aller Genauigkeit auszufüllen und mit grösster Sorgfalt aufzubewahren, damit es das vorgeschriebene Alter in gutem Zustande erreiche. Aus den bisherigen Zeugnisbüchlein sind alle Eintragungen überzuschreiben.

Bis zur Einrichtung des Staatsverlages kann das Büchlein bei der Schulbuchhandlung Kaiser zum Preise von 10 Rappen bezogen werden.

IV. Fortbildungsschule. Für diejenigen Gemeinden, welche dieselbe obligatorisch eingeführt haben, folgt beiliegend das Formular für Rodel und Bericht. Da vielerorts noch Sommerkurse vor der Rekrutenaushebung abgehalten werden, so muss das Schuljahr auf den Herbst abgeschlossen werden; der Bericht ist spätestens bis 1. Oktober 1895 dem Schulinspektor einzusenden.

V. Freiwillige Wiederholungskurse für die angehenden Rekruten. Diejenigen Gemeinden, welche diese Kurse fortgesetzt, haben das bezügliche mitfolgende Formular auszufüllen und, mit Beifügung allfälliger Sommerkurse, spätestens bis 1. Oktober 1885 dem Schulinspektor einzusenden.

VI. Stellvertretung erkrankter Lehrer. Durch Beschluss vom 28. Februar 1895 hat der Grosse Rat das letzte Alinea von § 27 des neuen Schulgesetzes in Kraft erklärt. Danach sind die Kosten für die Stellvertretung erkrankter Lehrer zu gleichen Teilen von Staat, Gemeinde und Lehrer zu tragen.

Bern, den 25. März 1895.

Der Erziehungsdirektor:

Dr. Gobat.

Bern. Handwerkerschule. Letzten Sonntag hat in der Aula des Gymnasiums der feierliche Jahresschluss dieser blühenden Anstalt stattgefunden. Ein zahlreiches Publikum nahm an demselben teil. Herr Stadtrat Christen hielt die Eröffnungsrede. Herr Stadtrat Michel, Buchdrucker, richtete eindringliche Worte an die nun austretenden Lehrlinge und Lehrtöchter, sie zu ernster Arbeit und energischem Ringen nach Vervollkommnung ermunternd, und Herr Stadtpräsident Müller gab seiner Genugthuung Ausdruck über die schönen Resultate und das mächtige Emporwachsen der Schule. 44 Schüler und neun Schülerinnen erhielten Diplome.

— Der Stadtrat hat mit Einstimmigkeit die Einführung der Fortbildungsschule beschlossen. Zwei Winterkurse à 80 Stunden, wenn „thunlich“ bei Tageszeit.

— Die Lehrwerkstätten ziehen in die ehemalige Blindenanstalt um.

Fortbildungsschule. (Korresp.) So erfreulich die Nachrichten sind bezüglich Gründung von Fortbildungsschulen, so fürchten wir doch, es möchte bald einige Ernüchterung eintreten und der Erfolg könnte hinter den Erwartungen zurückbleiben. Diese Befürchtung wurde wieder geweckt durch die Mitteilung von

Eggiwyl, man gedenke dort, die Fortbildungsschule auf die Sonntagnachmittage des Sommerhalbjahres zu verlegen. Wir möchten denn doch den Kollegen von Eggiwyl zu bedenken geben, ob das zweckmässig wäre und ob da wohl viel herauskäme. Schreiber dieser Zeilen unterrichtet seit mehr als zehn Jahren an einer Fortbildungsschule. Die Verhältnisse sind ähnlich wie in Eggiwyl: die Schüler haben zum Teil einen sehr weiten Schulweg. Der Abend ward daher ausgeschlossen, und so wurde der Sonntagvormittag gewählt. Ein einziges Mal setzte man die Schule auf den Sonntagnachmittag fest, und zwar im Winter, was ja noch eher ginge, aber es blieb bei dem einen Mal.

Der Sonntagvormittag ist vielen nicht recht aus kirchlich-religiösen Gründen. In einer Landwirtschaft treibenden Gegend sollte es indessen möglich sein, im Winter einen Wochennachmittag zu verwenden, und wenn es auch der Samstagnachmittag wäre. Das wäre für den Lehrer nicht weniger unangenehm, als der Sonntagnachmittag, und den Knechtlein, denen vielfach durch Füttern und Melken der Sonntag ohnehin schon sehr abgekürzt wird, wäre ein bisschen Ruhe und Freiheit gar wohl zu gönnen.

Man darf nicht vergessen, dass die obligatorische Fortbildungsschule bei unserer Jugend vielfach auf Unwillen stossen wird. Aufgabe des Vorgehens von Lehrern und Behörden, in Unterricht und äusserer Anordnung, wird es sein, diesen Unwillen möglichst zu heben. Das geschieht aber nicht, wenn von den vierzehn Halbtagen der Woche gerade der gewählt wird, über den ein normal organisierter Jüngling am liebsten frei verfügt.

Langnau. (Korresp.) Das hiesige Schulfest ist auf Sonntag den 21. April festgesetzt und soll nach alter Väterweise begangen werden.

Ein Zeichen der Zeit ist es, dass unsere Sekundarschule, die vor zehn Jahren nur noch drei Klassen hatte, dann zu einer vierklassigen und kurz nachher zu einer fünfklassigen erweitert wurde, mit ihren fünf Klassen dem Andrang schon nicht mehr genügt. Trotzdem eine grosse Zahl von Kindern abgewiesen werden musste, wird die Schülerzahl im neuen Schuljahre auf 160 ansteigen.

Koppigen. (Korresp.) Die Mitteilung, dass in Koppigen eine Sekundarschülerin an Blutvergiftung durch Tinte gestorben sei, beruht auf einem „Gerede“. Wie mir die Eltern des Kindes mitteilten, haben die Ärzte dies nicht konstatiert.

Verbreitung guter Schriften. Von der Sektion Bern des „Vereins für Verbreitung guter Schriften“ ist soeben eine Ostergabe an die Jugnd herausgegeben, enthaltend zwei Erzählungen: „Die Himmelfahrtsinsel“ und „Grossvaters Tasse“. Das Büchlein ist zu 5 Rappen per Exemplar in den bekannten Depots und im Hauptdepot in Bern zu beziehen.

Wir empfehlen dasselbe der Tit. Lehrerschaft und den Tit. Schulkommissionen bestens. W...

Adelboden. (Korresp.) Bei der Abhaltung des alljährlichen Schulfestes in hier liegt für unsere gesamte Lehrerschaft ein grosses Haar in der Suppe, das wir nicht wieder herausbringen. Wer es eingebrockt hat, weiss ich nicht. Seit undenklichen Zeiten ist es hier nämlich Übung, ich weiss nicht aus welchem Grunde, dass nach der bei vier Stunden dauernden Aufführung in der Kirche dann jeder Lehrer seine sämtlichen Schulkinder in eines unserer Wirtshäuser führt und sie auf seine eigenen Kosten daselbst mit Wein, Thee und Brot

traktiert, wie mehr, wie lieber. Das ist die goldlautere Wahrheit, und es ist sicher recht schön. Nicht wahr, wir machen es noch leidlich nobel hier oben.

Es hat gewiss einen ganz eigenen Reiz, und wenn irgendwo in einer Gemeinde man für die Abhaltung eines Schulfestes nicht recht begeistert sein sollte, so greife man nur getrost zu obigem Hilfsmittel, und die helle Begeisterung ist beim Volke sogleich und allgemein da.

Horben bei Signau. (Korresp.) Letzten Montag hat die Einwohnergemeinde Eggiwyl in sehr zahlreich besuchter Versammlung mit bedeutendem Mehr beschlossen, es sei die Oberschule Horben, deren Amtsdauer künftigen Herbst abgelaufen wäre, nicht auszuschreiben. Somit ist ihr tüchtiger, pflichtgetreuer Lehrer Gottfried Pfäffi für eine neue Periode von sechs Jahren zum Lehrer dieser Schule wiedergewählt, was sehr zu begrüßen ist. W...

Aufruf. Vor zwei Wochen hat uns der Tod einen Mann entrissen, dessen Hinscheiden in weiten Kreisen unserer Bevölkerung grosse Teilnahme hervorgerufen hat. Mit Friedrich Edinger verliert die bernische Schule einen ihrer tüchtigsten Veteranen. Über 38 Jahre hat er gewirkt an den höhern Schulen unseres Landes, in den Prüfungskommissionen für unsere Lehrerschaft, als Verfasser ausgezeichnete Lehrmittel.

Die Unterzeichneten, als Freunde, Kollegen und ehemalige Schüler des Verstorbenen sind nun der Meinung, ein Mann von den Verdiensten Edingers habe es wohl verdient, dass seinem Andenken ein bleibendes Denkmal gesetzt werde. Sie glauben keine Fehlbitte zu thun, wenn sie an die vielen, denen Edinger als Freund und Lehrer nahe getreten, das Ansuchen richten, durch einen kleinen Beitrag die Errichtung eines bescheidenen Denksteins auf seiner stillen Ruhestätte in Ostermündingen ermöglichen zu helfen.

Liste zum Zeichnen von Beiträgen liegen auf in der Buchhandlung Schmid, Francke & Co., im Bazar Nissen-Schneiter, beim Abwart des städtischen Gymnasiums und auf der Expedition des Intelligenzblattes. Direkte Zusendungen nehmen die gleichen Stellen dankend entgegen. Über das Resultat der Sammlung wird im Intelligenzblatt Rechenschaft abgelegt werden.

In der Hoffnung, unsere Anregung möge überall freudigen Anklang finden, sagen wir zum voraus allen, die zum Gelingen des Werkes beitragen, besten Dank.

Bern, den 6. April 1895.

B. Hurni, Lehrer.
R. Kämpfer, Gymnasiallehrer.
Dr. H. Kehrli, Gymnasiallehrer.
Dr. A. Mürset, Adjunkt des Oberfeldarztes.
C. Nissen-Schneiter, Handelsmann.
J. Ritschard, Regierungsrat.
B. Sommerweiss, Buchhändler.
Dr. A. Wander, Chemiker.
K. Z'graggen, Generalprokurator.
A. Züricher, Redaktor.

Verein schweiz. Lehrerinnen. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung ist vom Vorstand auf Samstag den 25. Mai festgesetzt worden. Das Nähere über Ort, Zeit, Traktanden etc. wird den Mitgliedern per Cirkular mitgeteilt werden.

Nach § 10 der Statuten werden die Sektionen und Mitglieder ersucht, ihre allfälligen Anträge dem Vorstand vier Wochen vor der Generalversammlung schriftlich einzureichen.

Bundessubvention der Volksschule. Ständerat, 30. März. Die Petition der interkantonalen Lehrerkonferenz in Olten betreffend Bundessubvention an die Volksschule wird ohne Debatte dem Bundesrat zur Berichterstattung überwiesen.

— Die demokratische Vereinigung von Zürich I hat in ihrer neulichen Versammlung beschlossen, durch ihre Delegierten in Olten den Antrag zu stellen, der Bundesrat möge beförderlichst die Motion Curti zur Durchführung bringen und zwar unter Berücksichtigung des Programms Schenk vom Jahr 1893.

Polytechnikum. Der Nationalrat hat den Jahresbeitrag von 527,700 Franken auf 800,000 Franken erhöht. Da „harzets“ nicht so wie bei der Unterstützung der Volksschule.

Zürich hat zwei Lehrer und eine Lehrerin zur Abhaltung von Kursen für Stotternde ausbilden lassen. Die bereits erzielten Erfolge sind höchst erfreuliche.

Litterarisches.

Anschauungs-Psychologie mit Anwendung auf die Erziehung von Seminardirektor **E. Martig.** 3. verbesserte Auflage. Bern, Schmid, Francke & Co.

Es wird die bernische Lehrerschaft freuen, zu vernehmen, dass von diesem vorzüglichen Buche, welches nicht nur dem Verfasser, sondern auch der von ihm geleiteten Anstalt zu hohem Ruhme gereicht, eine dritte Auflage nötig geworden und auch vor kurzem erschienen ist. In seiner einzigartigen Anlage, welche von der gesamten pädagogischen Presse so überaus anerkennend begrüsst worden ist, ist es in der neuen Auflage im ganzen unverändert geblieben. Doch zeigt sich an mancher Stelle die verbessernde Hand des Verfassers. Namentlich sind mehrere eng verwandte Abschnitte vereinigt worden, wodurch nicht nur Wiederholungen vermieden worden sind, sondern auch die betreffenden „Anwendungen“ an Abrundung und Bedeutsamkeit gewonnen haben.

Die Vorzüge des Buches: Der streng durchgeführte Aufbau der psychologischen Lehren auf Beobachtungen und Thatsachen, die das Interesse weckende stete Beziehung auf die Erziehung, die klare, anschauliche Darstellung und infolge davon die leichte Verständlichkeit, haben ihm eine rasche und weite Verbreitung verschafft. Es ist in mehrere fremde Sprachen übersetzt und unter anderem kürzlich in spanischer Übersetzung mit den übrigen Werken des Verfassers in den höhern Lehranstalten Chilis eingeführt worden. Wir gratulieren dem geehrten Herrn Verfasser zu dem wohl verdienten Erfolge seines Werkes.

Humoristisches.

Aus Aufsätzen: 1. (Tagesbericht.) „Heute habe ich schon sehr frühe aufstehen müssen. Ich habe gebetet und mich angezogen. Dann musste ich die Kühe füttern und tränken. Dann habe ich mich gewaschen und gekämmt. Nachher habe ich Kaffee und Rösti gegessen. Dann konnte ich in die Schule gehen. Ich habe gemeint, ich sei zu spät. Da bin ich gesprungen und habe Gämp genommen und bin doch noch zu spät gekommen. Da hat mir die Lehrerin auf die Finger geklopft. Das ist afen, wenn man geng springt und dann noch auf die Finger bekommt. Da bin i chlei taub an den Platz gehockt.“

2. „Der Bauer sitzt im Winter in der Stube auf dem warmen Ofen und raucht Tabak. Wenn es ihm zu langweilig wird, so geht er hinaus in den Schopf und sägt ein wenig Holz.“

3. „Am Vierwaldstättersee liegt still und verborgen eine Waldwiese, das Rübli genannt.“

4. „Ich habe meinen Pfirsich sogleich aufgeessen und auch die Hälfte von der Mutter!“

5. „Der Frosch macht eine Verwandlung durch; erst nach drei Jahren kommt der gebildete Frosch zum Vorschein.“

6. „Der Elefant liebt in Indien und in Afrika.“

7. „Das Eichhörnchen baut sein Nest auf hohe Tanten und hat einen buchigen Schwanz.“

8. „Ein Mann kniete auf einem Toten, welcher leblos dalag.“

9. „Der Hahn hat zwei rückwärts gebogene Hörner.“

10. „Sammelt euch nicht Schätze, welche die Moden fressen.“

11. Judas sprach: „Gegrüsset seist du, Lappi.“

12. „Gessler nahm den Tell gefangen und setzte ihm eine Stange auf.“

Katechisation alten Stils. Ein Mädchen recitiert den Spruch: „Unser Leben ist wie ein Dampf, der eine kleine Zeit währet, bald aber verweht wird.“ — Pfarrer: „Gut! Nun die folgende. Sag' mir, Regula, was ist das Leben?“ — Regula schweigt. — Pfarrer (nachhelfend): „Das Leben ist ein D —“ — Regula: „Das Leben ist ein D —“ — Pfarrer: „Aber pass doch auf! Das Leben ist ein Daa —“ — Regula: „Das Leben ist ein Daa —“ — Pfarrer (unwillig): „Denk' doch ein wenig nach! Das Leben ist ein Daam —“ — Regula (schnell einfallend): „Pf!“

Soeben erschien in neuer revidierter Auflage die für sämtliche deutschen Sekundarschulen und Progymnasien des Kantons Bern obligatorische

Illustrierte Geographie des Kantons Bern

von N. Jacob.

Zu beziehen beim Verleger

J. Kuhn, Bern.

Ausschreibung einer Lehrstelle.

Am städt. Gymnasium in Bern ist infolge Hinscheid die Stelle eines Lehrers für durchschnittlich 25 Stunden Deutsch, Latein und Geschichte im Progymnasium sofort wieder zu besetzen. Die Zuteilung weiterer Fächer wird vorbehalten. Die jährliche Besoldung beträgt Fr. 3,600. Anmeldungen nimmt bis zum 13. d. M. entgegen der Präsident der Schulkommission, Herr **Gemeinderat Lindt**, städt. Baudirektor. H 1642 Y

Bern, den 4. April 1895.

Die Schulkommission.

Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Der Tourist in der Schweiz und dem angrenzenden Süddeutschland. Reisehandbuch von Iwan Tschudi. 33. in 1895 erschienene Auflage mit vielen Karten, Gebirgsprofilen und Stadtplänen und mit über 1600 Zusätzen und Verbesserungen. In Bædeker-Einband eleg. gebd. Fr. 7. — Ausgaben in 3 separaten Teilen in Futteral Fr. 8. 50.

Wie bereist man die Schweiz billig, bequem und genussreich? Praktische Reise-regeln von Iwan von Tschudi, Ehrenmitglied des Schweizer. Alpenklubs. Mit 48 Routen-karten kl. 8^o 146 S. brosch. 1 Fr.

80 Touristenkarten für Schweizer-Reisen. Dem anerkannt besten Reisehandbuch von Iwan von Tschudi entnommen, kl. 8^o, in Umschlag brosch. 1 Fr.

Volks-Atlas der Schweiz in 28 Vogelschau-Blättern. Erschienen sind: 1. Basel und Umgebung. Nr. 2. Schaffhausen und Umgebung. Nr. 3. Der Bodensee. Nr. 5. Solothurn-Aarau. Nr. 6. Zürich und Umgebung. Nr. 7. St. Gallen und Umgebung. Nr. 9. Neuchâtel-Fribourg-Bienne. Nr. 10. Bern und Umgebung. Nr. 12. Glarus-Ragaz-Chur. Nr. 13. Davos-Arlberg. Nr. 15. Yverdon-Lausanne-Bulle. Nr. 16. Berner-Oberland. Nr. 19. Oberengadin. Nr. 20. Genève et ses environs. Preis per Blatt Fr. 1. 50

Die Ausgabe dieser Schweizerkarte in Vogelschaublättern bezweckt, dem Bedürfnisse des Volkes entgegenzukommen, das diese freie Darstellung besser verstehen kann, als die in wissenschaftlicher Gebundenheit erstellten topographischen Karten unserer Tage.

Europäische Wanderbilder. Historisch-geographische Einzeldarstellungen beliebter Reiseziele, Sommerfrischen, Bäder, Städte, Luftkurorte, Bergbahnen, Eisenbahnstrecken etc. Die Kollektion umfasst bis jetzt 234 Nummern und wird stets ergänzt. Jedes Bändchen ist reich illustriert. Preis pro Nummer 50 Cts

☛ Vorrätig in allen Buchhandlungen. ☚

Pianos und Harmoniums.

Grösste Auswahl in allen Preislagen, nur prima Fabrikate der Schweiz, Deutschlands und Amerikas.

Generalvertreter der Carpenter Orgel-Harmoniums.

Billigste Bezugsquelle.

F. Pappé-Ennemoser

Kramgasse 54, Bern.

Orell-Füssli-Verlag, Zürich.

H. R. Rüegg, Sprach- u. Lehrbücher f. d. schweiz. Volksschulen. Eingeführt in den Kantonen Bern, Glarus, Solothurn, Schaffhausen, Appenzell, St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau.

Rüeggs Fibel in Steilschrift 35 Cts.
 „ **Normalwörtermethode** 1 Fr.
 „ 600 geometrische Aufgaben 60 Cts.
 „ Schlüssel dazu 60 Cts.

Anleitung zum **Schreibunterricht**, 20 Tfn. 2 Fr.
Koch, Englische Schrift, 3. Aufl. 1 Fr.
Huber, Aufgaben f. d. geometr. Unterricht. Fünf Hefte f. 4.—8. Schuljahr, mit Schlüssel.

Marti, Rechnungsbeispiele aus der Bruchlehre. I. Kreis, 2. Aufl. 25 Cts., II. Kr. 3. Aufl. 35 Cts.
Bruchlehre im Anschauungsunterr., 8 Tfn. à 1 Fr.
Haeuselmann, Das letzte Zeichentaschenbuch. 300 Motive. 4 Fr.
 Agenda für Zeichenlehrer, komplett 4 Fr.
 Schüler-Vorlagen. 4 Mappen à 85 Cts.
 Moderne Zeichenschule. 6 Hefte à 6 Fr. Komplett 30 Fr.

Kleine Farbenlehre Fr. 1. 60
 Taschenbuch f. d. farbige Ornament 8 Fr.

Egli, **Bildersaal f. d. Sprachenunterricht**. 1. Heft, Wörter, 35 Cts., 4. Heft, Sätze, 50 Cts.

Stucki, G. Illustr. Geographiebüchlein Fr. 1. 20
v. Arx, F. Illustr. Schweizergeschichte Fr. 3. 50
Spörri, H. Deutsches Lesebuch, 3 Teile.
Uttinger, Kunst der Rede Fr. 3. —

Wiesner, Otto, **Gesangunterricht** Fr. 1. 20
 — — Liederbuch Fr. 1. 20

Baumgartner, Französische Elementargrammatik 75 Cts.
 Französisches Übersetzungsbuch 60 Cts.
 „ Lese- u. Übungsbuch Fr. 1. 20
 Lehrbuch der franz. Sprache Fr. 2. 25
 Lehrbuch der engl. Sprache I., 4. Aufl. Fr. 1. 80.
 „ „ „ „ II., 3. „ Fr. 2. —

Zuberbühler, Kl. Lehrb. d. ital. Sprache Fr. 1. 90
Geist, Lehrbuch der ital. Sprache Fr. 5
Keller, Franz. Elementarbuch II, 1. Fr. 2
 — II, 2. u. 3. Fr. 2
Britt-Hohl, Vocabulaire 60 Cts.

Luppe-Ottens, Französ. Elementargrammatik. I, Fr. 1. 50. II, Fr. 1. 80. III, Fr. 2.
Ottens, Franz. Schulgrammatik Fr. 2. 40
 — Uebungsbuch zum Uebersetzen Fr. 1. 60

Keller, Deutsche Grammatik f. Franzosen Fr. 3
Gaffino, „ „ „ Italiener Fr. 3
De Beaux, „ „ „ „ Fr. 3
Andeer, Rhetoromanische Grammatik Fr. 2. 80
Sardelli, Letture scelte Fr. 3

Balsiger, Lehg. d. Schulturnens I. Fr. 1. 20
Jugendspiele Fr. 1
Bollinger-Auer, Handbuch f. d. Turnunterricht an Mädchenschulen I Fr. 2. 50
 — III. Bewegungsspiele f. Mädchen Fr. 1. 50

Kehl, Kleine Schwimmschule 60 Cts.
Probst, Säbelfechten Fr. 1

Entschuldigungsbüchlein à 50 Cts.

Harmoniums für Kirche — Schule — Haus

Grösstes Lager
 der besten
 deutschen u. amerikanischen
 Fabrikate
 von Fr. 95 an.

Sämtliche Instrumente zeichnen sich besonders aus durch reinen, weichen und orgelartigen Ton, feine Charakterisierung der Register, leichte präzise Ansprache u. geschmackvolle, äussere Bauart.



Schulharmoniums

4 Oktaven
 mit

Transponier-Vorrichtung,

besonders kräftig intoniert und daher zum Begleiten des Schulgesangs vorwiegend geeignet.

Die Konstruktion ist äusserst solid.

Preis incl. Kiste Fr. 160.

Vertretung nur berühmter, bewährter Firmen.

Illustrierter Katalog gratis und franko.

J. G. Krompholz, Bern

Spitalgasse 40.

Harmonium-Magazin.

Telephon.

Kreissynode Aarberg. Sitzung Montag den 15. April 1895, nachm. 1½ Uhr, in Lyss. Verhandlungen: 1. Rechnungsablage. 2. Neuorganisation der Synode. 3. Mitteilungen über die zu veranstaltende Abschiedsfeier für Herrn Inspektor Egger. 4. Gesangübung. 5. Unvorhergesehenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Empfehlenswerte Lehrmittel

aus dem Druck und Verlag von

 **F. Schulthess in Zürich** 

zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Französische Sprache.

Breitinger, H., Prof. Elementarbuch der französischen Sprache. 5. Auflage. 8^o. br. Fr. 2. —

* Ein ganz vorzügliches Lehrmittel, das schon zum fünften mal neu gedruckt werden musste.

— — Das Dorf. Von Octave Feuillet. — Scenen aus den Lustspielen Victor Sardou's. — Das gute Herz. Von Berquin. Zum Rückübersetzen aus dem Deutschen in das Französische bearbeitet. 8^o. br. Fr. 1. 20

Partiepreis Fr. 1. —

— — Fräulein de la Seiglière von Jules Sandeau. Zum Rückübersetzen aus dem Deutschen in das Französische bearbeitet. 2. Aufl. 8^o. br. Fr. 1. 50

Partiepreis Fr. 1. 20

— — Die Charakterprobe. Schauspiel in 5 Akten von E. Augier und J. Sandeau. — Ein Polizeifall. Lustspiel in einem Akte von E. About. Zum Rückübersetzen aus dem Deutschen in das Französische. — Französische Briefe. Zum Rückübersetzen aus dem Deutschen ins Französische. 3. durchgesehene Auflage. 8^o. br. Fr. 1. 40

Partiepreis Fr. 1. 10

— — Die Grundzüge der französischen Litteratur- und Sprachgeschichte bis 1870. Mit Anmerkungen zum Uebersetzen ins Französische. 7. durchgesehene Auflage. 8^o. br. Fr. 1. 40

Partiepreis Fr. 1. 10

— — Die französischen Klassiker. Charakteristiken und Inhaltangaben. Mit Anmerkungen zur freien Uebertragung aus dem Deutschen ins Französische versehen. 5. durchgesehene Auflage. 8^o. br. Fr. 1. 40

Partiepreis Fr. 1. 10

— — Studium und Unterricht des Französischen. Ein encyclopädischer Leitfaden. 2. vermehrte Auflage. 8^o. br. Fr. 3. 60

— — Aus neueren Litteraturen. Inhalt: Der Salon Rambouillet. — Eine deutsche Prinzessin am Hofe Ludwig XIV. — Die Entwicklung des Realismus in der französischen Dichtung des XIX. Jahrhunderts. — Paul Louis Courier, der Pamphletist der französischen Bourgeoisie. — Pierre Lanfrey. — Frau von Staël und George Sand. — Edmondo de Amicis. — Zwei sicilianische Belletristen. 8^o. br. Fr. 4. —

— — Die Vermittler des deutschen Geistes in Frankreich. Antrittsrede. 8^o. Fr. 1. 20

Orelli, C. v., Prof. Französische Chrestomathie. I. Teil. Nach der fünften Auflage neu bearbeitet von A. Rank, Professor an der zürcherischen Kantonsschule. Mit einem Vocabulaire. 8^o. br. Fr. 3. —

— — dito. II. Teil. 3. Auflage. 8^o. br. Fr. 2. 55

Schulthess, Joh. Uebungsstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische. 14. Aufl. 8^o. br. Fr. 1. 60

— — Französischer Handelskorrespondent. 3. von J. Fuchs umgearbeitete Auflage. 8^o. br. Fr. 3. —

Verlag der Buchdruckerei Huber in Altdorf.

Nager, Aufgaben im schriftlichen Rechnen bei den Rekrutenprüfungen. 10. Auflage. Einzelpreis 40 Rp., Schlüssel dazu 20 Rp.

Nager, Aufgaben im mündlichen Rechnen. 2. Auflage. 40 Rp.

Nagers „Uebungsstoff für Fortbildungsschulen“ erscheint um Mitte Mai in zweiter, wesentlich unveränderter Auflage. OF 4073

Verlag W. Kaiser, Bern.

- Rufer H.** Exercices et Lectures I mit Vocabulaire, 27. Aufl. 90 Cts. 13 Ex. Fr. 10. 80
 " " " II " " 19. " Fr. 1.— 13 " " 12. —
 " " " III " " 8. " " 1. 60 13 " " 19. 20
- Sterchi J.** Schweizergeschichte einzeln Fr. 1. 20 13 Ex. Fr. 13. 20
 " Geographie der Schweiz mit dem Wichtigsten aus der allg. Geographie
 nebst Anhang, enthaltend angewandte Aufgaben einzeln 55 Cts.
 13 Ex. Fr. 6. 60
- Reinhard & Steinmann.** Kartenskizzen der einzelnen Schweizerkantone, 16 Kärtchen zusammen 50 Cts.
- Reinhard.** Vaterlandskunde. Fragen gestellt an den Rekrutenprüfungen mit einer stummen Karte, br. 60 Cts. 13 Ex. Fr. 7. 20
 " Rechnungsaufgaben an den Rekrutenprüfungen
 4 Serien mündlich à 35 Cts. Dtz. Fr. 3. 60
 4 " schriftlich à 35 " " " 3. 60
- Wernly G.** Aufgabensammlung für den Rechnungsunterricht.
 I. Heft. Rechnen im unbegrenzten Zahlenraum mit mehrfach benannten Zahlen br. 40 Cts. 13 Ex. Fr. 4. 80
 II. " Gemeine Brüche " 40 " 13 " " 4. 80
 III. " Decimalbrüche " 40 " 13 " " 4. 80
 neu IV. " Vielsatzrechnung " 50 " 13 " " 6. —
- Jakob Ferd.** Geschäftsaufsätze in Volks-, Fortbildungs- und Gewerbeschulen br. 75 Cts. 13 Ex. Fr. 9. —
 Von der Tit. Erziehungsdirektion als vorzügliches Lehrmittel empfohlen.
 " Leitfaden für Rechnungs- und Buchführung 65 Cts. 13 Ex. Fr. 7. 20
 " Aufgaben dazu 40 " 13 " " 4. 20
 " Auflösungen " 40 " 13 " " 4. 20
 " Buchhaltungshefte " 50 " 13 " " 4. 80
- Stucki G.** Unterricht in der Heimatkunde geb. Fr. 1. 20
 " Materialien für den Unterricht in der Geographie " " 4. —
 " neu Aufgaben zur Naturbeobachtung 25 Cts. Dutz. Fr. 2. 70
- Volkslied.** Sammlung schönster Melodien, XI. Aufl. 30 " 13 Ex. " 3. 60
- Meyer Dr. P.** Lehrbuch des Lateinischen, I. Teil geb. Fr. 2. 50, II. Teil geb. Fr. 2. 20
- Kirchengesangbücher** nur in sehr soliden Einbänden von Fr. 1. 15 an.
- Der Zeichenunterricht in der Volksschule** von C. Wenger,
 I. Teil 183 Figuren, kart. Fr. 3. —
 II. " 141 " " " 3. —
 Von der gesamten Fachkritik als ausgezeichnetes Lehrbuch empfohlen.
- Neues Zeichnen-Tabellenwerk** für Primar-, Sekundar- u. gewerbliche Fortbildungsschulen. 48 Tafeln 60/90 cm. Serie I Fr. 8. 50. Serie II Fr. 10. —
- Schweizer. Geographisches Bilderwerk.** 12 Bilder 60/80 cm.
 Serie I: Jungfraugruppe, Lauterbrunnenthal, Genfersee, Vierwaldstättersee, Bern, Rhonegletscher.
 " II: Zürich, Rheinfall, Lugano, Via mala, Genf, St. Moritz.
 Preis pro Bild 3 Fr., pro Serie 15 Fr., auf Carton mit Oesen 80 Cts. pro Bild mehr.
 Kommentare zu jedem Bild gratis.
- Bilderwerk für den Anschauungsunterricht.** 8 Tafeln 60/80 cm. Preis einzeln Fr. 3. Auf Karton mit Oesen Fr. 4. Inhalt: Familie, Schule, Küche, Garten, Frühling, Sommer, Herbst, Winter.
- Leutemanns Tierbilder, Menschenrassen, Völkertypen, Kulturpflanzen etc.**
 Generalvertretung für die Schweiz.
- Naturhistorische Präparate, Skelette, Spirituspräparate, Metamorphosenreihen, Präparate aus Papier-maché, Physikalien und Chemikalien.**
 Sämtliche an Primar- und Sekundarschulen gebräuchlichen Lehrmittel.
 Heftfabrik. Schreib- und Zeichenmaterialien.
 Kataloge gratis.